

Die Siegerin ist nicht zufrieden, aber glücklich

TENNIS Belgierin Ysaline Bonaventure gewinnt Weltranglistenturnier in Darmstadt – Kurzer Zornanfall erhöht Druck

VON UDO DÖRING

DARMSTADT. Beim Weltranglisten-Tennisturnier des TCB Darmstadt hat Ysaline Bonaventure das Einzelfinale gewonnen. Die 20 Jahre alte Belgierin setzte sich mit 6:3, 7:6 (7:4) gegen die Slowenin Dalila Jakupovic durch.

Zufrieden war Ysaline Bonaventure nicht, aber glücklich. „Es war wirklich kein gutes Match, aber ich bin froh, dass ich gewonnen habe“, sagte die Belgierin nach einem Finale, das erst in der zweiten Hälfte begeisterte. Zwischendurch war die 20-Jährige so wütend auf sich selbst, dass sie französische Schimpfwörter von sich gab, die Zuhörer mit passender Sprachkenntnis fast freundschaftlich lächeln ließen. „Ich konnte einfach nicht mehr inne halten“, rechtfertigte Bonaventure ihren kurzen Zornanfall und entschuldigte sich auch gleich: „Ich weiß, dass gerade in Deutschland die Leute auf gutes Benehmen Wert legen. So wie es eben Dalila machte, die ganz ruhig blieb“.

„Nicht einfach gegen eine Linkshänderin“

Tatsächlich lagen die Sympathien auf den mit 500 Zuschauern gefüllten Rängen rund um den Center Court mehrheitlich bei der angesprochenen Gegnerin. Wobei Dalila Jakupovic äußerlich zwar ruhig agierte, innerlich aber nicht weniger brodelte. „Es war kein gutes Match von mir“, bilanzierte die 24 Jahre alte Slowenin nach dem knapp eineinhalbstündigen Fi-



In zwei Sätzen gewann Ysaline Bonaventure das Finale beim Weltranglistenturnier des TCB Darmstadt. Die Belgierin bezwang die Slowakin Dalila Jakupovic mit 6:3, 7:6 (7:4).
FOTO: HERBERT KRÄMER

nale. „Es ist aber auch nicht einfach gegen sie zu spielen. Gegen Linkshänderinnen ist es immer unangenehm“, erklärte Jakupovic weiter.

Der erste Satz war geprägt von Fehlern auf beiden Seiten, von denen Bonaventure eben ein paar weniger machte und so den dritten Satzball nach 31 Minuten verwandelte. Im zweiten Durchgang stieg zur Freude der Zuschauer die Zahl der selbst erkämpften Punkte auf beiden Seiten. Dalila Jakupovic erspielte sich eine 4:2-Führung. Dann übernahm Ysaline Bonaventure wieder die Regie und drehte die Partie zum 6:5, ehe es doch noch in den Tiebreak ging, in dem sie über 2:0, 3:3 und 6:3 schließlich den zweiten Matchball zum 7:4 verwertete.

Beide Spielerinnen gaben zu, mit einer gewissen Nervosität in das Match gegangen zu sein. Schließlich passiert es nicht alle Tage, im Finale eines Turniers zu stehen. Dalila Jakupovic hatte zuletzt sogar drei Erstrunden-Niederlagen in Folge kassiert. Ein Fall für den Mentaltrainer, mit dem sie täglich per Telefon oder Skype in Verbindung steht. „Heute war ich voll fokussiert“, hatte die Slowenin noch nach dem 6:4, 6:3 im Halbfinale gegen die Französin Fiona Ferro gesagt.

Auch Isalyne Bonaventure hob ihren 6:3, 6:2-Halbfinalsieg, mit dem sie den Durchmarsch von Qualifikantin Amra Sadikovic (Schweiz) stoppte, auf die mentale Ebene: „Ich habe es geschafft ruhig zu blei-

ben, was mir nicht immer gelingt. Manchmal muss der Frust einfach raus“. Am Sonntag machte die Belgierin dann kurzfristig das psychologische Ventil auf und schaffte es danach auch, den Druck auf ihre Gegnerin zu steigern.

3919 der 25 000 Dollar Preisgeld sind der Lohn für die Turniersiegerin der 39. Auflage des „Tennis international“, 2091 Dollar erhält die Verliererin. Langfristig gesehen noch wichtiger sind die 50 und 30 Weltranglistenpunkte. Fernziel beider Finalistinnen sind die US Open, wo Ysaline Bonaventure ihren Platz in der Qualifikation schon sicher hat. Dalila Jakupovic will erst nach dem Blick auf die neue Weltrangliste, in der sie am Sonntag noch auf Rang

266 stand, entscheiden, ob sich die Reise nach Amerika lohnt.

Nach einem kurzen Aufenthalt an ihrem aktuellen Trainingsort Stuttgart folgt für Dalila Jakupovic erst einmal die Reise zu einem gleich hoch dotierten Turnier in Rom. Ysaline Bonaventure machte sich noch am Sonntag auf den 800 Kilometer langen Weg ins polnische Sobota. Dort trifft sie beim mit 75 000 Dollar dotierten Turnier auf die an Position zwei gesetzte Kiki Bertens.

Auch Anne Schäfer trifft dort auf eine Niederländerin: Richel Hogenkamp, Dritte der Setzliste. Wieder eine schwere Auslosung für die vom Bensheimer „Didi Fahlke“ trainierte Spielerin von Etuf Essen, die in Darmstadt in der ersten Runde 4:6, 4:6 gegen die spätere Turniersiegerin verloren hatte.

Schäfer freut sich über neue Doppelpartnerin

Dass sie sich danach kurz vor Meldeschluss für das Doppel noch mit der Türkin Pemra Ozgen zusammensetzte, zahlte sich aus. Die beiden zogen ins Finale ein, wo sie sich am Sonntag auf einem stimmungsvollen Center Court 4:6, 4:6 dem an eins gesetzten russisch-weißrussischen Duo Irina Khromacheva/Lidziya Marozavageschlagen geben musste. „Ich konnte leider nicht an die Leistung der ersten Spiele anknüpfen“, bedauerte Schäfer, die sich aber zwei Dinge freute: die tolle Atmosphäre auf der TCB-Anlage und dass sie eine Doppelpartnerin gefunden hat, mit der sie auch in den nächsten Turnieren antreten will.